

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 25. August 2016

BR Maurer, sorgen Sie endlich für Transparenz und informieren Sie die Öffentlichkeit!

Seit einigen Wochen schon rätselt die Schweizer Medienlandschaft, was an der Südgrenze, im Tessin, vor sich geht. Von Politikern und NGOs werden in der Zwischenzeit schwere Vorwürfe gegen die diensttuenden Grenzwächterinnen und Grenzwächter erhoben.

Die Öffentlichkeit nimmt zur Kenntnis, dass an der Südgrenze mehr Grenzwächter patrouillieren und abgewiesene illegal Einreisende nicht über die Grenze gelassen werden, sondern am Bahnhof in Como stranden. Den diensttuenden Grenzwächtern wird vorgeworfen, das Gesetz nicht anzuwenden und Flüchtlinge daran zu hindern, Asyl zu beantragen. Der Vorwurf steht damit im Raum, Grenzwächter und Grenzwächterinnen würden willkürlich entscheiden, wer Asyl beantragen darf. Diese Vorwürfe wiegen schwer und Garanto hätte erwartet, dass die Verantwortlichen schon seit geraumer Zeit transparent und offen über die Arbeit des Grenzwächterinnen und Grenzwächter kommuniziert hätten.

Während andere Länder klar über Verstärkungseinsätze an gewissen Grenzabschnitten die Öffentlichkeit informieren, frotieren sich die Verantwortlichen auf unserer Bundesebene darum. Die so entstandene Unklarheit ausbaden müssen die Ausführenden, die Grenzwächterinnen und Grenzwächter im Tessin, welche Tag und Nacht die Südgrenze, gemäss Auftrag der in den jeweiligen Dienstbefehle enthalten ist, bewachen und nichts anderes tun, als ihrer Aufgabe nachzukommen.

Garanto fordert Bundesrat Maurer auf, endlich für mehr Transparenz zu sorgen. Als oberster Verantwortlicher des Grenzschutzkorps muss er sich öffentlich hinter die Arbeit des Grenzschutzkorps stellen und der Öffentlichkeit darlegen, was die Arbeit der Grenzwächter und Grenzwächterinnen beinhaltet. Zudem unterstützt Garanto die Forderung der Schweizerischen Flüchtlingshilfe nach mehr Unterstützung des GWK mit Übersetzenden bei der Einreise von Migranten und Migrantinnen.

Auskunft:

- Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin, 079 753 62 70

- Roland Liebi, Zentralpräsident, 079 580 40 18